

Ein Ortsverein stellt sich vor: Eine Reise durch Lippe

10. Station: AWO Ortsverein Werl-Aspe/Wülfer-Bexten von Angela König



Fuß lädiert, Fortbewegung beschwerlich – keine guten Voraussetzungen für eine Reise. Doch zum OV Werl-Aspe/Wülfer-Bexten ist es zum Glück ein Katzensprung. Wie nicht zu übersehen ist, haben sich einmal zwei Salzufler Ortsteile zu einem AWO OV zusammen getan. Und schon sind wir fast beim heutigen Thema, „Fusion“.

Ich bin ehrlich, etwas unwohl ist mir schon bei diesem Wort. Wenn ich von Fusion in der Zeitung lese, übernimmt in der Regel ein mächtiger Konzern ein darniederliegendes Unternehmen und bestimmt die Bedingungen. Doch Werl-Aspe/Wülfer-Bexten liegt nicht am Boden, da wird mit vereinten Kräften gute AWO Arbeit geleistet. Der OV hat jedoch eine schwere Zeit hinter sich. Viele haben es sicher gelesen. Werner Kanne, langjähriges AWO Mitglied, stellvertretender Vorsitzender, aktiv auch im Kreisvorstand, ist im Dezember 2012 ganz plötzlich verstorben. Zusammen mit Wilfried Assmann hat er den Verein entscheidend geprägt. Der Tatkraft des verbleibenden Vorstandes und des Helferteams ist es zu verdanken, dass dieser schwerwiegende Einschnitt genutzt wurde, grundsätzliche Veränderungen mutig einzuleiten. Denn, es gibt ein Problem: der OV ist nicht in der Lage, einen neuen Vorstand zu besetzen.

Das heißt im Klartext, der Verein müsste aufgelöst werden. Die Lösung: Fusion mit einem anderen bestehenden AWO Ortsverein, in diesem Fall dem OV Schötmar e.V..



Ich nehme heute an einer Vorstandssitzung teil. Mich interessiert weniger, wie so ein Zusammenschluss bewerkstelligt wird, das machen andere. Die Vorteile liegen auf der Hand. Doch was ist mit den sorgenden Gedanken, mit Wünschen und Erwartungen? Gibt es noch Restzweifel, sind da Ängste und Unsicherheiten in Bezug auf die Zusammenarbeit? Es wird oft darüber hinweggegangen: wie schließt ihr eure bisherige, fast 50 Jahre währende AWO OV Geschichte ab? Ist das überhaupt ein Thema? Ich habe Antworten bekommen. Sie sind anders ausgefallen, als ich erwartet hatte. Die Mitglieder des Vorstandes waren sich einig, „Wir wollen die Fusion, so schnell wie möglich.“ Frau Kanne: „Wir beschäftigen uns schon seit einiger Zeit mit dem Thema. Mein verstorbener Mann hat frühzeitig auf diese Entwicklung hingewiesen.“ „Wir haben keine Alternative. Unsere noch 73 Mitglieder sind zwischen 85 bis 95 Jahre alt. Die Tagesstätte wird noch besucht, darüber hinaus sind keine Angebote mehr möglich.“

Wir haben nur eine Chance auf Zukunft, wenn wir uns mit anderen OVs zusammen tun.“ In diesem Sinn beschrieb Frau Gronemeier die Situation im OV.

Ich musste anerkennen, der Ortsverein Werl-Aspe/Wülfer-Bexten will seinen OV retten. Der Zusammenschluss mit Schötmar ist eine Lösung. Alle Kraft ist erst einmal darauf gerichtet, diese Fusion formal möglich zu machen.

Aktuelles aus dem Verband

Am 01.07. konnten **Gerda Schildmann** und **Heinz Timmrek** vom OV Lockhausen und **Irene Letmathe**, **Elfriede Plöger** und **Anni Horstkötter** vom OV Leopoldshöhe ihre 50-jährigen Jubiläen als AWO Mitglied feiern. **Hildegard Stratmann** vom OV Oerlinghausen kann dies am 01.12. feiern. Wir gratulieren ganz herzlich und bedanken uns für die Treue zum AWO Verband!

Auch bei der AWO müssen die neuen europaweit geltenden Regelungen zur Einführung des **SEPA-Lastschriftverfahrens** umgesetzt werden. Die jeweils zuständigen AWO Gliederungen werden sich deshalb in den nächsten Monaten mit den AWO Mitgliedern in Verbindung setzen und Regelungen zum **Einzug der Mitgliedsbeiträge** treffen.

Impressum

Informationen für Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde der AWO in Lippe
V.i.S.d.P. Arbeiterwohlfahrt KV Lippe e.V.
Elisabethstr. 45 – 47, 32756 Detmold
Tel.: (05231) 9781-0
Verantwortlich: Detlef Stall, Geschäftsführer
Redaktion: Siegfried Gehrke, Detlef Stall,
Günter Zahn, Angela König
Layout: Margit Herzog, posterpoint.net
Erscheinungsweise: halbj./ Auflage 6.000
Alle Angaben: Stand September 2013
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



www.awo-lippe.de

AWO Kreisverband Lippe e.V.

Informationen für Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde der



Ausgabe 10 • September 2013

30 Kindertageseinrichtungen der AWO gibt es im Kreis Lippe. In annähernd allen Kommunen ist „Ihre Kita vor Ort“ (AWO-Motto) mit einem vielfältigen pädagogischen Angebot von der Geburt bis zum Schuleintritt präsent. „AWO in Lippe“ stellt die AWO-Kitas näher vor.



AWO-Kitas in Lippe fördern alle Kinder

Insgesamt 2.088 Kinder werden von der AWO in ihren Kitas in Lippe betreut. 428 davon sind unter 3 Jahren. Durch Um-, Aus- und Neubauten wurde in den letzten Jahren insbesondere dieses Angebot erhöht. Alle Kitas wurden baulich, personell und konzeptionell entsprechend weiterentwickelt. „Kundenfreundliche“ ganztägige Öffnungszeiten, kindgerechte Ausstattung und besondere Sprach- und Bewegungsförderangebote sind ebenso wie Angebote für die Eltern besondere Markenzeichen der AWO-Kitas und –Familienzentren.

Für die kleinen wie die größeren Kinder gilt, die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, ihrer Familien sowie dem sozialen und kulturellen Umfeld. Die Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie und der Neurobiologie kommen zum Tragen. Auch die Werte der AWO – Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität, Gleichheit – finden sich hier wieder. Basis für eine gelungene Erziehung in der Kita ist die ver-

trauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Erziehungspartnerschaft nennt die AWO dies.

Die Bildungsgrundsätze des Landes NRW spielen im Alltag der Kitas eine große Rolle. Zur Förderung von Bewegung, Sprache, soziale, kulturelle, kreative, musische und naturwissenschaftliche Bildung finden sich viele Einzel- oder Gruppenangebote.

Drei neue Schwerpunkte sind aktuell hinzugekommen. Umwelt und Natur sind die Basis des Lebens. Deshalb sind sie ein Schwerpunkt der AWO-Pädagogik. Unter anderem werden deshalb die Außengelände der Kitas naturnah umgestaltet.

Kinder mit und ohne Behinderung sind in allen AWO-Kindereinrichtungen willkommen. Im Moment schafft die AWO die Bedingungen für die Umsetzung der Inklusion. Für die besondere Betreuung arbeiten zusätzliche Fachkräfte in den Gruppen, die die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und angemessen fördern. Aktuell werden

in den AWO-Kitas im Kreis Lippe 51 Kinder mit einem besonderen Förderbedarf betreut.

Eine große Herausforderung für die nahe Zukunft ist die Ernährung unserer Kinder. Gesund und ausreichend soll sie sein. In der Kita werden die Grundlagen dafür gelegt. Kinder benötigen für eine körperlich und geistig gesunde Entwicklung auch gesundes Essen. Aus diesem Grund setzen sich die AWO Kitas intensiv mit dem Thema Verpflegung auseinander. Küchen wurden erneuert, hauswirtschaftliche Mitarbeiter eingestellt und alle Mitarbeiter intensiv geschult.

Alle Kitas in Lippe laden interessierte Eltern zum Kennenlernen ein.

In dieser Ausgabe:

- Kitas der AWO in Lippe
- AWO -Sommerfest
- AWO privat
- Erfahrungsbericht: Im Gespräch mit...
- Ein Ortsverein stellt sich vor
- Aktuelles aus dem Verband

Sommerfest der AWO Lippe in Leopoldshöhe

Sommerfest der AWO Lippe ganz im Zeichen von „Reisen. 300 AWO Mitglieder trafen sich, um das diesjährige Sommerfest in der Aula im Schulzentrum in Leopoldshöhe zu feiern.

Mit einer Reise durch die über 90 jährige Geschichte der AWO begrüßte der Vorsitzende Dirk Schwerdfeger die Gäste. Von der Gründung 1919 bis heute wurde in Bildern, Texten und Musik die Vergangenheit noch einmal lebendig. Besonders erinnerte man sich an den 50. Geburtstag des AWO Kreisverbandes



Lippe, der 1963 seine erste Geschäftsstelle in Lage hatte. Die gezeigten Dokumente stammten zum Teil aus den Ortsvereinen, die ihre Archive der Projektgruppe „AWO - Geschichte“ zur Verfügung gestellt hatten. Die Tanzgruppe der AWO

Oerlinghausen bereicherte das Programm mit ihren Tänzen bevor der JazzChor Lippe, JAM – jazz and more, mit seinem vielseitigen Programm ebenfalls eine Reise durch die verschiedenen Epochen der Unterhaltungsmusik machte.

Ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren, Helferinnen und Helfer, besonders an die Hauptamtlichen, die sich zur Verfügung gestellt hatten, damit das Sommerfest gelingen konnte. Ein schöner Sommertag mit einem schönen Sommerfest endete mit der Heimreise der Besucher.



AWO privat 11 Fragen an Ilse Sievering (Vorsitzende des OV Kalldorf und Mitglied im AWO Kreisvorstand)

1. Was ärgert Dich immer wieder? Die täglichen Berichte über Hab- und Machtgier und Betrug
2. Wofür hast Du zuletzt Geld ausgegeben? Eine Reise zum Königssee vor einigen Wochen
3. Worüber kannst Du richtig lachen? Nette Witze und gut erzählte Anekdoten
4. Was bringt Dich zum Weinen? Von Zeit zu Zeit meine Bandscheiben

5. Film, den Du immer wieder gerne siehst? Der kleine Lord
6. Deine Lieblingsschauspielerin? Meryl Streep
7. Dein Lieblingsschauspieler? Ulrich Tukur
8. Wo zappest Du immer weg? Bei Werbung
9. Was sollte Deiner Meinung nach jeder unbedingt haben? Genug zu essen und ein Dach über dem Kopf



10. Welches Handymodell hast Du gerade? Ein 6 Jahre altes Modell
11. Was würde nie auf Deinem Einkaufszettel stehen? Knoblauch

Erfahrungsbericht: im Gespräch mit ...

... Jens Fillies, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Arbeit gGmbH (AGA) in Detmold

Herr Fillies, die AGA hat im letzten Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum gefeiert und gehört damit zu den ältesten Integrationsunternehmen in Deutschland. Verraten Sie uns Ihr Erfolgsgeheimnis?

Gerne. Wobei es nicht ein, sondern aktuell mehr als 120 Erfolgsgeheimnisse gibt. Das sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich mit ihrer Leistung dafür sorgen, dass wir uns am Markt behaupten können.

Welche Rolle spielen dabei die Städte und Gemeinden im Kreis Lippe? Wie eng sind Ihre Beziehungen zur privaten Wirtschaft?

Ohne einen breiten politischen und gesellschaftlichen Konsens wäre eine AGA heute vermutlich nicht mehr überlebensfähig. Wir sehen uns als Partner der Kommunen, sei es im Rahmen der Sperrmüllsammmlung, bei der Renaturierung von Gewässern oder der Energiesparberatung von einkommensschwachen Haushalten. Der Dienstleistungsgedanke steht auch im Geschäftsfeld Industriemontagen im Vordergrund. Dabei verstehen wir uns stets als Unternehmen des 1. Arbeitsmarktes und möchten auch so wahrgenommen werden.

Welche Bedeutung hat die aktuelle Diskussion zum Thema Inklusion für die AGA?

Wenn wir die UN-Menschenrechtskonvention bis zu Ende denken, müssten wir uns ja

eigentlich über kurz oder lang selbst abschaffen. Dies entspräche vielleicht auch der Idee unserer Gründungsväter, die die AGA seinerzeit als Brücke zum ersten Arbeitsmarkt erdacht haben. Doch was sich in der Vergangenheit gezeigt hat, wird nach

meiner Wahrnehmung auch in Zukunft Bestand haben. Integrationsunternehmen wie die AGA sind und bleiben das erfolgreichste und inklusivste Modell der Teilhabe am Arbeitsleben, weil nur sie es verstehen, sowohl den Anforderungen von Menschen mit Handicaps (seelisch, körperlich und sozial) als auch den Bedingungen des 1. Arbeitsmarktes gerecht zu werden.

Die Haushaltslage der „öffentlichen Hand“ ist im Allgemeinen eher problematisch. Macht das Arbeiten noch Spaß?

Ja. Weil es sich getreu unseres Slogans „Integration durch Arbeit“ immer noch lohnt, Menschen über diesen Weg eine neue Lebensperspektive zu eröffnen. Natürlich sind Politik und Gesellschaft mehr denn je gefordert, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Hier rede ich ausdrücklich nicht von Subventionen, sondern von Nachteilsausgleichen. Was mir allerdings noch wichtiger ist: Die Bereitschaft, vorhandene Arbeitsfelder mit eben diesen Menschen zu besetzen.



Welche Vielfalt hier möglich ist, beweisen allein schon die in Lippe ansässigen Integrationsunternehmen.

Hat ein Geschäftsführer bei der AGA noch ein Privatleben und wenn ja, wie verbringt er seine Freizeit?

Den Deutschen wird ja immer noch nachgesagt, sie leben um zu arbeiten... Die Folgen spüren wir auch bei der AGA häufig in Einstellungsgesprächen, wenn uns Bewerber gegenüber sitzen, die dem Leistungsdruck bei ihren bisherigen Arbeitgebern nicht mehr standhalten konnten. Wichtig ist, außerhalb des Arbeitsalltags neue Kraft zu schöpfen. Dies tue ich gerne mit meiner Familie, auf dem Fußballplatz, sei es als Aktiver oder Trainer einer Juniorenmannschaft und seit inzwischen fast 20 Jahren als Radiokommentator der Handballbundesligaspiele des TBV Lemgo.

